

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 54 (1974-1975)
Heft: 1

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Schwarz, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

ALS DER SCHWEIZERISCHE BUNDESRAT auf die Beschaffung des amerikanischen Erdkampfflugzeugs A7-Corsair verzichtete, das aus einem langen Evaluationsverfahren als Nummer 1 hervorgegangen war, erhob sich vehemente Kritik in den verschiedensten Lagern und aus den verschiedensten Beweggründen. Nach einer neuen Evaluation, der eine neue und veränderte Einsatzdoktrin für die Flugwaffe zugrunde lag, soll jetzt das amerikanische Jagdflugzeug F5E-Tiger II zur Anschaffung empfohlen werden. Der neue Vorschlag ist gut begründet. Der Bundesrat und seine fachmännischen Berater haben die einstige Einsatzdoktrin des Berichts vom 6. Juni 1966 über Bord geworfen, deren Kernsatz lautete: «Die Bekämpfung von Erdzielen ist die Hauptaufgabe unserer Flugwaffe». Das geschah frühzeitig, lange noch vor dem Bekanntwerden der Erfahrungen aus dem Oktoberkrieg im Mittleren Osten. Man hatte erkannt, dass Raumschutz mittels einer Kombination von Fliegern und Fliegerabwehr von entscheidendster Bedeutung ist. Die neuen Kriegserfahrungen haben das dramatisch bestätigt. Bei der Wahl eines Flugzeugs musste deshalb der Raumschutz im Vordergrund stehen.

Vielleicht würden die Kritiker, die sich jetzt schon wieder melden, ihre Einwände und Bedenken eher beiseite legen, wenn die Zusammenhänge zwischen Einsatzdoktrin und Anforderungen an das Material klarer zutage liegen würden; wenn einmal offen zugegeben würde, dass die Doktrin von 1966 auf falschen Voraussetzungen beruhte. Dann würde auch deutlicher, warum die heutige Auffassung zutreffend und der aus ihr resultierende Vorschlag richtig ist. Er ist richtig und über jeden Zweifel erhaben. Darum sollte es jetzt nicht mehr schwerfallen, zu einem Entschluss zu gelangen. Dieser Entschluss dürfte und müsste nicht wieder durch das Verschieben von besonderen Interessen, Bedenken und Vorlieben behindert werden. Denn es geht nach so vielen Jahren des Zögerns und Streitens nicht mehr nur um die Wahl eines Waffensystems, sondern um die Frage, ob wir als Volk und Staat in wichtigen Dingen überhaupt noch entscheidungs- und handlungsfähig sind.

Urs Schwarz
